

Jaurès im Panthéon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **14 (1924)**

Heft 50

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jaurès im Panthéon.

Jean Jaurès, der geistige Führer der französischen Sozialdemokraten und leidenschaftlicher Verfechter der Friedensidee, wurde am 31. Juli 1914 von einem fanatischen Gegner ermordet. Es war, wie wenn der entscheidende Stein im Damm gegen den Krieg herausgebrochen worden wäre. Unmittelbar darauf trat Frankreich in den Krieg mit Deutschland.

Um seines Opfertodes wegen für die Sache des Friedens und weil er die Ideale der französischen Nation zugleich mit denen der Menschheit zu verbinden wußte, liebt und verehrt ihn heute das französische Volk.

Herriot sprach den Willen des französischen Volkes aus, als er befahl, die Ueberreste des großen Toten ins Panthéon überzuführen, unter jene Kuppel, wo das Frankreich der Revolution seine großen Männer ruhen sehen will, um sich an den Strahlen ihres Ruhmes zu erwärmen, wann das Bedürfnis es dazu antreibt.

Hier wurde Mirabeau beigesetzt, aber wieder ausgestoßen, als sein Verrat an der Sache der Revolution an den Tag kam; und der blutige Marat nahm seine Stelle ein; allerdings auch nur für kurze Zeit. Im Panthéon hat Napoleon seine 39 Marschälle und Generale bestatten lassen; er selbst erhielt dann den hervorragendsten Platz mitten unter der Kuppel. Im folgte ein Held des Geistes nach: Victor Hugo.

Die Franzosen lieben die große, feierliche Geste. Ganz Paris war zusammengeströmt vor der Kammer, wo tagelang ein Riesenkatafalk aufgerichtet war, mit einer ungeheuren Tricolore geschmückt, bereit, den Sarg aufzunehmen. Auf jeder Seite des Katafalks brannte eine riesige Fackel, das ganze Gerüst war mit Kränzen umschlungen und über und über mit Blumen bedeckt.

Am 23. November, dem Tage der Ueberführung, um 10 Uhr, in Anwesenheit der Regierung und des Kammerpräsidenten Painlevé wurde der Sarg auf den Katafalk gehoben. Eine Musikkapelle spielte mehrere Stücke aus dem klassischen französischen Repertoire.

Um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr begann der Vorbeimarsch der Delegationen vor dem Katafalk. An der Spitze marschierte eine Arbeiterabordnung aus dem Departement Larn, das Jaurès in der Kammer vertreten hatte. Dann folgten Studenten,

Jugendverbände und Sportvereinigungen. Besonderes Aufsehen erregte der Sonderzug von 15,000 Kommunisten unter Führung von Cachin und Loriot.



Das Denkmal Jaurès vor dem Panthéon.

Nun begann der Zug zum Panthéon. Der Sarg wurde auf einen riesigen 25 Meter langen Schild gehoben, der von 72 Grubenarbeitern getragen wurde. Als Ehrenwache geleiteten die sterblichen Ueberreste Jaurès' 100 Bergleute in der Tracht: blaue Hose, Grubenlampe in der Rechten, Pickel unter dem linken Arm. Dann folgten 25 Kranzträger und die Verwandten Jaurès'; dann Herriot, die Minister, die sozialistische Kammerfraktion, Abgeordnete, Delegierte des Auslandes usw.

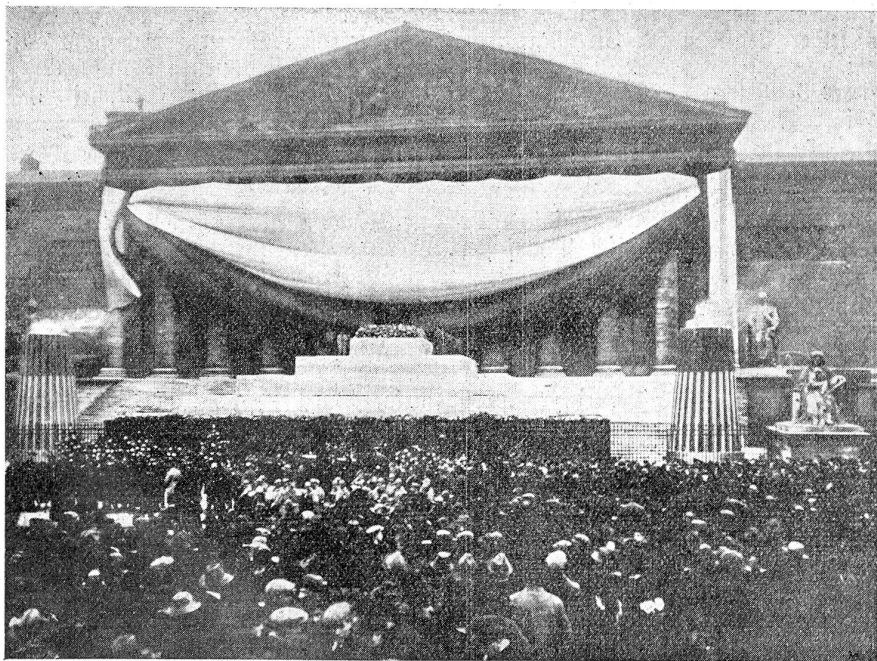
Vor dem Panthéon war ein zweites Gerüst in der Form eines Sarkophags errichtet worden. Daneben stand eine Tribüne. Zur Seite war ein gewaltiges Standbild Jaurès', in der Haltung, wie er in Volksversammlungen zu reden pflegte, aufgestellt.

Herriot ergriff hierauf das Wort zur Verherrlichung Jaurès'. Er erinnerte an Danton, der ebenfalls im Panthéon ruht. „Jaurès war ein universeller Geist. Er hatte in seinem Kopfe die geistige Kultur von Plato bis Hegel beschloßen. Aber nicht, wie so viele, trennte er sich vom Volk, als er zur Höhe gelangte. Jaurès war ein Dichter, Philosoph und Erzieher. Er stand hoch über der Politik. Sein Ideal war der vollkommene Mensch, dessen geistige Kultur über dem Materialismus stehen soll...“

Nach der Rede des Ministerpräsidenten wurde der Sarg beigesetzt. Um 15 Uhr 45 war die Feier zu Ende. Eine dichtgedrängte Menschenmenge defilierte noch vor dem Sarkophag Jaurès'.

In der Gobelinmanufaktur zu Paris.

An der Rue des Gobelins zu Paris steht das altertümliche Haus, in dem die seltensten Gobelins der vergangenen Jahrhunderte aufbewahrt werden. In einem



Die feierliche Ueberführung der Leiche des französischen Sozialistenführers Jean Jaurès in das Pantheon in Paris. Die Arbeitersyndikate defilieren vor dem vor der Deputiertenkammer errichteten Katafalk mit der Leiche Jaurès.